



Goldach, 22. Februar 2017

**Medienorientierung und Präsentation des neuen Lernangebots
«Finanzkompetenz spielend lernen»**

Referat zum Thema «Finanzkompetenz in Schulen»
von Regierungsrat Stefan Kölliker

Es gilt das gesprochene Wort.

Geschätzte Medienschaffende
Geschätzte Präsidenten des LCH und des KLV
Sehr geehrte Damen und Herren

Vielleicht erinnern Sie sich als Anfang 2015 eine Schülerin twitterte «Ich bin fast 18 und habe keine Ahnung von Steuern, Miete oder Versicherungen. Aber ich kann eine Gedichtanalyse schreiben. In 4 Sprachen.» Der Tweet verbreitete sich in rasender Geschwindigkeit in den Sozialen Netzwerk. Die Schülerin stammte zwar aus Deutschland, es hätte aber auch eine Schweizerin sein können. Gemäss Projuventute hat in der Schweiz jeder fünfte Jugendliche heute Schulden. Bei jungen Erwachsenen zwischen 18 und 24 Jahren ist es gar jeder Dritte. Der Konsumdruck auf Kinder und Jugendliche hat zugenommen.



Das "coole" Smartphone oder die "angesagten" Turnschuhe zu haben, ist enorm wichtig. Zunehmend gezieltes Marketing und die Digitalisierung tun das Übrige. Mit einem Fingerklick Musik downloaden, Filme streamen oder Online-Shoppen: Das Geldausgeben ist einfach geworden.

Geschätzte Damen und Herren, auch das Bildungswesen ist hier gefordert. Der Erziehungs- und Bildungsauftrag der Volksschule des Kantons St.Gallen (Art.3 VSG) sieht die Unterstützung der Eltern in der Erziehung ihres Kindes vor. Die Schule fördert zudem nicht nur die unterschiedlichen und vielfältigen Begabungen der Schülerinnen und Schüler. Sie vermittelt auch die grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten, öffnet den Zugang zu den verschiedenen Bereichen der Kultur und leitet zu selbständigem Denken und Handeln an. Dazu gehört auch die Vermittlung von Finanzkompetenz und dies geschieht im Kanton St.Gallen im Rahmen des Fachbereichs Natur, Mensch, Gesellschaft im Fach Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH). Der Lehrplan Volksschule definiert die Inhalte, die im Fach WAH zu unterrichten sind. Schülerinnen und Schüler der Sekundar- und Realschule werden insgesamt während 6 Lektionen im Fach WAH unterrichtet. Dabei steht rund die Hälfte der Unterrichtszeit von WAH für die Kompetenzen im Bereich Haushalt (inkl. praktische Nahrungszubereitung) zur Verfügung.



Die andere Hälfte der Unterrichtszeit soll für die Vermittlung der Kompetenzen im Bereich Wirtschaft eingesetzt werden. Was lernen Jugendliche konkret im Unterricht?

Beim Aufbau von ökonomischen Kompetenzen geht es zuerst einmal darum, ökonomische Fragen und Sachverhalte als solche wahrzunehmen und von anderen Zugängen (z.B. von technischen, historischen oder sozialen) zu unterscheiden. Darauf aufbauend setzen sich die Lernenden mit grundlegenden wirtschaftlichen Konzepten auseinander und erschliessen Zusammenhänge und Gestaltungsspielräume bei ökonomischen Entscheidungen. Zum eigenständigen, forschenden Erschliessen der Inhalte helfen problemorientierte Zugänge, Projekte, Recherchen, Fallstudien, Rollenspiele, ausserschulische Erkundungen, Zukunftswerkstätten und Zugänge über Modelle und Simulationen.

Zunächst stehen gemäss Lehrplan die Prinzipien der Marktwirtschaft, die Bedeutung des Handels und der Umgang mit Geld im Vordergrund. Später befassen sie sich mit den Einflüssen, Folgen von Konsum, sowie mit Konsumententscheidungen. In WAH entwickeln die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen zur Gestaltung der Lebenswelt und zur gesellschaftlichen Orientierung. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit Fragen der Existenzsicherung, des Konsums, der Produktion und Verteilung von Gütern sowie des unternehmerischen Handelns in Betrieben.



Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit Rahmenbedingungen, Situationen und Entscheidungen in Haushalten, Arbeits- und Berufswelten sowie mit Fragen zu Gesundheit und Ernährung.

Im Zentrum stehen auf Handlung ausgerichtete Unterrichtseinheiten, die Planung, Durchführung und Reflexion beinhalten. So erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel eine Angebotsübersicht, indem sie in Läden vor Ort Erkundungen machen, die Ergebnisse festhalten, reflektieren und Zusammenhänge diskutieren; sie recherchieren Kriterien für Konsumententscheidungen und befragen Menschen oder Experten zu ihren Erfahrungen, Vorgehensweisen und Begründungen; sie erstellen ein konkretes Budget usw.

Im Wechselspiel, handeln – reflektieren – lernen – handeln – wieder reflektieren – lernen – etc., erlangen die Schülerinnen und Schüler so Handlungskompetenzen. Im Fachbereich Wirtschaft, Arbeit, Haushalt bietet sich der Bereich Haushalt zum handlungsorientierten Tun geradezu an. Hier kann gekocht und geputzt werden, Einkäufe werden geplant und getätigt, das Haushalten wird praktisch geübt. Schwieriger wird es in den anderen Bereichen.

Wie kann die Schule praktisches Üben des verantwortungsvollen Umgangs mit Geld ermöglichen? Wie kann sie die Schülerinnen und Schüler handlungsorientiert die Folgen des Konsums analysieren lassen?



FinanceMission, das uns heute hier vorgestellt wird, ermöglicht diese Handlungsorientierung. Wir haben kurz hineingeschaut, ein-zwei Sequenzen gespielt und dabei die verschiedenen Möglichkeiten des Spiels nur erahnen können. Wie das Spiel effektiv funktioniert, werden wir im Anschluss erfahren und vor allem sehen, wie junge Menschen damit umgehen. Denn für uns als ungeübte Computer-Gamer ist selbst Level 1 eine Herausforderung. Die Handlungsorientierung ist das eine, wichtig ist aber – damit der Lernprozess vollständig stattfinden kann – die Reflexion der Handlung. Welches Ergebnis habe ich erzielt? Was könnte ich optimieren? Was hätte ich vorher in Betracht ziehen müssen? Mit einer breiten Palette an Unterrichtsmaterialien – Arbeitsblättern für die Schülerinnen und Schüler und didaktischen Grundlagen für die Lehrperson – bietet FinanceMission auch hier Werkzeuge. So bin ich gespannt und freue mich auf die bevorstehende Präsentation.